



REGELBUCH

der Vereinigung der Westernreiter in Bayern e.V.

2022



**Show- und
Wettkampfregelein**



Amateure können eigene oder im Familienbesitz befindliche Pferde vorstellen. Außerdem ist das Vorstellen maximal eines fremden Pferdes pro Saison zulässig. Das Vorstellen weiterer fremder Pferde bei der VWB oder anderen Verbänden führt zum sofortigen Verlust des VWB Amateurstatus.

Verstöße gegen den Amateur Status führen zur sofortigen Disqualifikation und zur Aberkennung von VWB Titeln. Außerdem kann eine Sperre für das laufende und das folgende Jahr erteilt werden.

Teilnehmer in VWB Amateurklassen müssen Mitglied der VWB sein.

§ 95

In Amateurklassen können auf Kat I Turnieren Junior-Pferde (3-5-jährig) zweihändig im Snaffle Bit oder einhändig im Bit vorgestellt werden. Senior Pferde müssen einhändig im Bit vorgestellt werden. Auf Kat II Turnieren können auch Senior Pferde zweihändig im Snaffle Bit vorgestellt werden. In der Disziplin Showmanship at Halter und Trail in Hand dürfen auch 2-jährige Pferde vorgestellt werden. Zäumung und Zügelführung müssen sinngemäß den Bestimmungen dieses Regelbuches entsprechen.

§ 96

Auf Antrag können sich Reiter als Amateure registrieren lassen. Sie sind dann nur in Amateur- und Offenen Klassen startberechtigt, sowie in AnyHorseAnyRiderklassen, solange diese vom Veranstalter nicht beschränkt sind. Der Status wird im Mitgliedsausweis vermerkt. Therapiereitlehrer können ab sofort auf Antrag bei der VWB als Amateurreiter eingestuft werden. Der Besitz einer Richterkarte führt nicht zum Verlust des Amateurstatus.

EINSTEIGER-BESTIMMUNGEN

§ 97

Sinn der Einsteigerklassen ist es, Neulingen den Einstieg in den turniermäßigen Westernreitsport zu ermöglichen. Hier sollen unter erleichterten Bedingungen Erfahrungen im Turniersport gesammelt werden. Teilnehmer in VWB-Einsteigerklassen müssen Mitglied der VWB sein.

§ 98

Startberechtigt in dieser Klasse sind alle Reiter, die noch keine 60 Punkte errungen haben. In die Wertung kommen alle Punkte, die der Einsteiger in VWB-Einsteiger-, Amateur- und offenen Klassen erritten hat. Die Punktevergabe erfolgt nach § 77 (Allround-Champion).

Hat der Reiter 60 Punkte überschritten, so kann der betroffene Einsteiger im laufenden Jahr noch bis zum Saisonende in der Einsteiger-Klasse starten. Ab dem folgenden Jahr muss der Reiter in die Amateur- oder Offene Klasse wechseln. Der Status ist auf dem Mitgliedsausweis vermerkt. Einsteigern ist es untersagt, Reitern gegen Entgelt Unterricht zu erteilen und/oder fremde Pferde auszubilden.

Einsteiger können eigene oder im Familienbesitz befindliche Pferde vorstellen. Außerdem ist das Vorstellen maximal eines fremden Pferdes pro Saison zulässig.



Verstöße gegen den Einsteiger-Status führen zur sofortigen Disqualifikation und zur Aberkennung von VWB-Titeln. Außerdem kann eine Sperre für das laufende und das folgende Jahr erteilt werden. Personen, die einen World / Reserve World Champion Titel oder einen nationalen/internationalen Meister-/Vizemeistertitel oder Golden Series Sieg oder ein Gesamtpreisgeld von € 2500,00 in bar oder Sachpreisen bei einem reiterlichen Verband gewonnen haben, sind nicht als Einsteiger startberechtigt. Werden die Titel im laufenden Kalenderjahr erritten, darf noch bis zum Ende des Kalenderjahres als Einsteiger gestartet werden.

§ 99

In den Einsteiger-Klassen sind 3-jährige und ältere Pferde startberechtigt. In den Klassen Showmanship, Horsemanship und Pleasure, dürfen keine Hengste vorgestellt werden.

Junior-Pferde (3-5-jährige) sollen im Snaffle Bit/[Bosal](#) beidhändig vorgestellt werden. Wenn es der Ausbildungsstand eines Junior-Pferdes erlaubt, kann dieses einhändig im Bit vorgestellt werden.

Bei Senior-Pferden sind Zäumung und Zügelführung freigestellt, müssen aber sinngemäß den Bestimmungen dieses Regelbuches entsprechen. D.h., dass in Einsteiger-Klassen auch ältere Pferde beidhändig im Snaffle Bit/[Bosal](#) vorgestellt werden können.

Für alle Reinings in Einsteiger-Klassen gilt (obwohl im Pattern evtl. anders bezeichnet): Es können einfache (über Trab) oder fliegende Galoppwechsel geritten werden. Der Richter kann für einen fliegenden Wechsel Kredit geben.

§ 100

Jugendliche, Amateure und Profis sind in Einsteigerklassen nicht startberechtigt.

§ 101

Einsteiger können in Einsteiger-, Amateur- und offenen Klassen starten sowie in AnyHorseAnyRider-Klassen, solange diese vom Veranstalter nicht beschränkt sind.

§ 102

Teilnehmer, die als Einsteiger eingestuft sind, können sich auch im laufenden Jahr als Amateur oder Profi registrieren lassen. Sie sind dann aber ab Änderungsdatum in Einsteigerklassen nicht mehr startberechtigt.

§ 103

Verstöße gegen den Einsteiger-Status führen zur sofortigen Disqualifikation und zur Aberkennung von VWB-Titeln. Außerdem kann eine Sperre für das laufende und das folgende Jahr erteilt werden.

JUGEND-BESTIMMUNGEN

§ 104

Jugend-Klassen sind bindend vorgeschrieben. In diesen Klassen dürfen nur Jugendliche starten. Teilnehmer in VWB-Jugendklassen müssen Mitglied der VWB sein.



§ 105

Das Höchstalter für Jugendliche ist 18 Jahre. Alle Jugendlichen, die im laufenden Turnierjahr 19 Jahre alt werden, müssen bis Jahresende noch in der Jugendklasse starten. Der Status ist auf dem Mitgliedsausweis vermerkt.

Beispiel: Ein Jugendlicher, der im Mai 19 Jahre alt wird, muss bis zum 31.12. desselben Jahres noch in der Jugendklasse starten.

§ 106

Jugendliche sind in Jugend und offenen Klassen startberechtigt, sowie in AnyHorseAnyRider Klassen, solange diese nicht vom Veranstalter beschränkt wurden. In Einsteiger- und Amateurklassen sind Jugendliche nicht startberechtigt.

§ 107

Jugendliche können sich auf Antrag als Amateure oder Profis registrieren lassen. Sie sind dann in Jugendklassen nicht mehr startberechtigt. Der Status wird auf dem Mitgliedsausweis vermerkt.

§ 108

Die Einstufung der Jugendlichen nach Erreichen der Altersgrenze in die Einsteiger- bzw. Amateurklasse wird nach folgendem Modus ermittelt: Die Punktvergabe erfolgt nach § 77 (Allround-Champion). Die in den Jugendklassen errittenen Punkte werden halbiert. Die in den offenen Klassen errittenen Punkte werden voll angerechnet. Hat der Jugendliche bei Erreichen der Altersgrenze das Punktelimit bereits überschritten, also über 60 Punkte erreicht, so muss er im folgenden Jahr in die Amateur- oder Offene Klasse wechseln. Der Status wird auf dem Mitgliedsausweis vermerkt.

§ 109

In den Jugend-Klassen sind 3-jährige und ältere Pferde startberechtigt. In den Klassen Showmanship, Horsemanship und Pleasure dürfen keine Hengste vorgestellt werden. In den Disziplinen Showmanship at Halter und Trail in Hand dürfen auch 2-jährige Pferde vorgestellt werden.

Junior-Pferde (3-5-jährige) sollen im Snaffle Bit/[Bosal](#) beidhändig vorgestellt werden. Wenn es der Ausbildungsstand eines Junior-Pferdes erlaubt, kann es einhändig im Bit vorgestellt werden.

Bei Senior-Pferden sind Zäumung und Zügelführung freigestellt, müssen aber sinngemäß den Bestimmungen dieses Regelbuches entsprechen. D.h., dass in Jugend-Klassen auch ältere Pferde beidhändig im Snaffle Bit/[Bosal](#) vorgestellt werden können.

Für alle Reinings in Jugend-Klassen gilt (obwohl im Pattern evtl. anders bezeichnet): Es können einfache (über Trab) oder fliegende Galoppwechsel geritten werden. Der Richter kann für einen fliegenden Wechsel Kredit geben.

§ 110

Die Jugendklassen können nach Leistung getrennt werden:

■ Jugend

Alle Jugendlichen, die in den vergangenen Jahren 40 oder mehr Punkte gesammelt haben, müssen – unabhängig von ihrem Alter – in der Klasse Jugend starten. Der aktuelle Status ist auf dem Mitgliedsausweis vermerkt.



■ Novice Jugend

Alle Jugendlichen, die noch keine 40 Punkte gesammelt haben, können sowohl in der Klasse Novice Jugend als auch in der Klasse Jugend starten. Der aktuelle Status ist auf dem Mitgliedsausweis vermerkt.

Die Punkte werden wie folgt ermittelt: Die in den Jugendklassen errittenen Punkte (Vergabe nach § 77 Allround-Champion) zählen einfach, die in den offenen Klassen errittenen Punkte zählen doppelt.

§ 111

Ein Pferd, das in der Disziplin Novice Jugend vorgestellt wurde, darf auch in der Disziplin Jugend vorgestellt werden.

§ 112

Jugendlichen ist es untersagt, Reitern gegen Entgelt Unterricht zu erteilen und/oder fremde Pferde auszubilden.

Jugendliche können eigene oder im Familienbesitz befindliche Pferde vorstellen. Das Reiten maximal eines fremden Pferdes pro Saison ist zulässig.

Jugendliche, die einen World Champion oder Reserve World Champion Titel oder einen nationalen-/internationalen Meister/Vizemeistertitel oder einen Golden Series-Sieg oder ein Gesamtpreisgeld von € 2.500,00 in bar oder Sachpreisen bei einem reiterlichen Verband gewonnen haben, sind nicht als Novice Jugendliche startberechtigt. Werden die Titel im laufenden Kalenderjahr erritten, darf noch bis zum Ende des Kalenderjahres als Novice Jugendlicher gestartet werden.

§ 113

Wenn sich ein Teilnehmer und/oder sein oder ihr Vater, Mutter, Schwester, Bruder, Großeltern, Stiefeltern oder gesetzlicher Vormund, der im Namen des Teilnehmers agiert, des unsportlichen Verhaltens schuldig macht, so kann die VWB dem Teilnehmer und/ oder dem vorher genannten Vertreter, der im Namen des Teilnehmers agiert, das Recht entziehen, künftig auf Turnieren starten zu dürfen.

§ 114

Verstöße gegen den Jugend-Status führen zur sofortigen Disqualifikation und zur Aberkennung von VWB-Titeln.

Außerdem kann eine Sperre für das laufende und das folgende Jahr erteilt werden.

ANYHORSEANYRIDER-BESTIMMUNGEN

§ 115

Die Reiter können, müssen aber nicht Mitglied der VWB sein.

Teilnehmer können sowohl in den AnyHorseAnyRiderklassen, als auch ihrem Status entsprechend in den anderen VWB-Klassen starten (Mitgliedschaft vorausgesetzt).

§ 116

Den Veranstaltern der AnyHorseAnyRiderklassen ist es freigestellt, diese auf einen bestimmten Reiterstatus zu beschränken um



Neulingen und Nichtmitgliedern der VWB den Einstieg in den turniermäßigen Westernreitersport unter erleichterten Bedingungen zu ermöglichen. Werden die Klassen nicht beschränkt, wird somit allen Reitern eine weitere Startmöglichkeit geboten.

§ 117

Ein erhöhtes Startgeld für Nichtmitglieder ist zulässig.

§ 118

In den AnyHorseAnyRiderklassen sind 3-jährige und ältere Pferde startberechtigt. In den Klassen Showmanship, Horsemanship und Pleasure, dürfen keine Hengste vorgestellt werden.

In den Disziplinen Showmanship at Halter und Trail in Hand dürfen auch 2-jährige Pferde vorgestellt werden.

Junior-Pferde (3-5-jährige) sollen im Snaffle Bit/[Bosal](#) beidhändig vorgestellt werden. Wenn es der Ausbildungsstand eines Junior-Pferdes erlaubt, kann es einhändig im Bit vorgestellt werden.

Bei Senior-Pferden sind Zäumung und Zügelführung freigestellt, müssen aber sinngemäß den Bestimmungen dieses Regelbuches entsprechen. D.h. dass in AnyHorseAnyRiderklassen auch ältere Pferde beidhändig im Snaffle Bit/[Bosal](#) vorgestellt werden können.

Für alle Reinings in AnyHorseAnyRider-Klassen gilt (obwohl im Pattern evtl. anders bezeichnet): Es können einfache (über Trab) oder fliegende Galoppwechsel geritten werden. Der Richter kann für einen fliegenden Wechsel Kredit geben.

§ 119

In der AnyHorseAnyRiderklasse werden keine Punkte für die Turniererfolgsrechnung vergeben. Es liegt im Ermessen des Veranstalters, einen Allround-Champion für die AnyHorseAnyRiderklasse zu ehren.

§ 120

Verstöße gegen den AnyHorseAnyRider Status können zur sofortigen Disqualifikation führen. Außerdem kann eine Sperre für das laufende und das folgende Jahr erteilt werden.

BEMERKUNGEN ZU TEIL A UND B

Sollten sich die Bestimmungen des Teils A und B (VWB) mit denen des folgenden Teils (DQHA/AQHA) überschneiden, so gelten die in Teil A und B festgelegten Regeln.



null (0) Punkte – Disqualifikation für:

- (1) nicht erlaubte Ausrüstung
- (2) vorsätzliches Misshandeln
- (3) Verlassen des vorgeschriebenen Weges
- (4) Überreiten von Markern
- (5) komplettes Missachten der Stange
- (6) bedeutendes Verweigern – Stopp und rückwärts mehr als 4 Schritte (2 strides) mit den Vorderbeinen.
- (7) bedeutender Ungehorsam, starke Zurechtweisung des Pferdes
- (8) nicht Angaloppieren bis zum Zielkegel in Pattern 1
- (9) vier oder mehr einfache Galoppwechsel und/oder nicht durchgeführte Galoppwechsel außer bei Novice-, Jugend- und Einsteiger-Klassen.
- (10) Mehr als eine Vierteldrehung
- (11) das Versäumen, innerhalb von 9 Metern der vorgegebenen Zone, anzugaloppieren in Pattern 2,3,4, 5 7, 8 und 9
- (12) Zur Disqualifikation führen außer in Novice Jugend- und Einsteigerklassen:
 - (A) zu tiefe Kopfhaltung (Ohrenspitze ständig tiefer als der Widerrist).
 - (B) Überbiegen des Halses oder Genicks, so dass das Pferd die Nase ständig hinter der Senkrechten trägt.

Kredit

- (1) Galoppwechsel gleichzeitig mit Vorder- und Hinterbeinen
 - (2) Wechseln am Mittelpunkt der vorgegebenen Wechselzone
 - (3) exakte und weich gerittene Pattern
 - (4) gleichmäßige Geschwindigkeit
 - (5) leichte Regulierbarkeit des Pferdes durch Zügel und Beine
 - (6) Manier und Disposition
 - (7) Conformation und Fitness
- (g) Die folgenden Eigenschaften sind zu berücksichtigende Fehler und sollen vom Richter in der Manöverbewertung berücksichtigt werden:
- (1) übermäßiges Aufreißen des Maules
 - (2) Vorwegnehmen von Hilfen
 - (3) Stolpern
 - (4) zu hohe Kopfhaltung
 - (5) Kopf zu niedrig tragen (Ohrenspitze unterhalb des Widerrists)
 - (6) Überbiegen des Halses oder Genicks, so dass das Pferd die Nase ständig hinter der Senkrechten trägt.
 - (7) Exzessives Vorstrecken der Nase.

454. TRAIL

(a) Diese Klasse wird nach den Leistungen des Pferdes über den Hindernissen gerichtet, wobei auf Ausdruck, Manier, Annehmen der Reiterhilfen und Qualität der Gänge Wert gelegt wird. Gut be-



Im Fall von Hinderniskombinationen können die Hindernisse erst wieder aufgebaut werden, wenn der Teilnehmer sein Pattern (alle Aufgaben) beendet hat, egal, welcher Teil des Patterns verschoben oder umgeworfen worden ist.

(i) Es müssen mindestens 6 Hindernisse benutzt werden, drei aus der Liste der vorgeschriebenen Pflichthindernisse und mindestens drei andere, unterschiedliche aus der Liste möglicher Wahlhindernisse.

(j) Pflichthindernisse:

(1) Öffnen, Durchreiten und Schließen eines Tores (Verlust der Kontrolle über das Tor – z.B. Loslassen - ist zu bestrafen). Es dürfen nur Tore benutzt werden, die weder Pferd noch Reiter in Gefahr bringen. Falls ein Tor ein Verbindungsstück aus Metall, Plastik oder Holz unter der Toröffnung hat, muss der Teilnehmer das Tor vorwärts durchreiten.

(2) Reiten über mindestens vier Hölzer oder Stangen. Diese können in einer geraden Linie, in einer Kurve, im Zickzack oder erhöht aufgebaut sein. Der Zwischenraum zwischen den Stangen wird genau gemessen. Der Weg, den das Pferd nehmen soll, wird der Messung zugrunde gelegt. Trot over (Trabstangen) und Lope over (Galoppstangen) können in Novice (= Einsteiger) Klassen nicht erhöht werden.

Alle erhöhten Teile müssen in einer Aufnahme oder einem eingekerbten Block (z.B. Pflasterstein) liegen oder anders gesichert werden, so dass sie nicht rollen können. Die Höhe wird vom Boden bis zum höchsten Punkt des Hindernisteils gemessen. Der Abstand zwischen den Walk over (Schrittstangen), Trot over (Trabstangen) und Lope over (Galoppstangen) ist wie folgt oder ein Vielfaches dieser Abstände:

(A) Der Abstand zwischen den Walk over (Schrittstangen) soll 40 bis 60 cm betragen und kann bis zu 30 cm erhöht werden. Erhöhte Walk over sollen mindestens 55 cm auseinander gelegt werden.

(B) Der Abstand zwischen den Trot over (Trabstangen) soll 90 bis 105 cm betragen und kann bis zu 20 cm erhöht werden.

(C) Der Abstand zwischen den Lope over (Galoppstangen) soll 180 bis 210 cm oder ein Vielfaches dessen betragen und kann bis zu 20 cm erhöht werden.

(3) Rückwärts richten (Back). Die Stangen zum Rückwärts richten sollen auf eine Breite von mindestens 70 cm gelegt werden. Wenn diese erhöht sind, ist eine Breite von 75 cm erforderlich. Teilnehmer dürfen nicht aufgefordert werden, über einen festen Teil eines Hindernisses, wie eine hölzerne Stange oder ein Metallstück, rückwärtszurichten.

(A) Rückwärts richten durch oder um mindestens drei Pylonen.

(B) Rückwärts richten durch ein L, V, U, gerade oder einem ähnlich gestalteten Hindernis. Kann nicht mehr als 60 cm erhöht werden.

(k) Wahl-Hindernisse (nicht begrenzt auf diese Liste)

(1) Wassergraben (Vertiefung oder kleiner Teich). Kein Material aus Metall oder Wassergräben mit rutschigem Boden dürfen benutzt werden. Das Hindernis muss in allen Klassen trocken, d.h. nicht mit Wasser befüllt sein!



461. WESTERN HORSEMANSHIP

(a) Die Western Horsemanship Klasse soll die Fähigkeit des Reiters prüfen, zusammen mit seinem Pferd die vom Richter vorgeschriebenen Manöver auszuführen. Die Manöver sollten genau, präzise und fließend sein, während der Reiter sich selbstbewusst und sicher mit einer ausbalancierten, funktionellen und korrekten Körperhaltung zeigt. Das ideale Horsemanship Pattern sollte in vollständigem Einklang von Reiter und Pferd mit sehr feinen Hilfen gezeigt werden. Das Pferd sollte seinen Kopf und Hals in einer natürlichen, entspannten Haltung tragen, wobei das Genick in Höhe des Widerristes ist oder leicht darüber. Der Kopf sollte weder hinter der Senkrechten sein, noch extrem vorgestreckt werden.

(b) Es ist vorgeschrieben, dass die vom Richter verlangten Pattern eine Stunde vor Beginn der Prüfung ausgehängt wird. Wenn der Richter Teilnehmer zur Platzierung ins Finale zurückruft, braucht das Pattern nicht ausgehängt zu werden. Das Pattern soll so gestaltet sein, dass der Richter die Horsemanship Fähigkeiten zum Vorstellen eines Pferdes prüfen kann. Alle Punktegleichstände (ties) werden durch den Entscheid des Richters gebrochen.

(c) Prüfungsverfahren

Alle Teilnehmer müssen den Ring betreten und dann einzeln arbeiten, oder der Vorsteller kann einzeln vom Eingang aus arbeiten. Wenn der Teilnehmer einzeln vom Tor aus arbeitet, ist eine Startreihenfolge erforderlich. Die Vorsteller sollten angewiesen werden, nach der Einzelaufgabe die Arena zu verlassen, eine Linie zu bilden oder an einen Platz an der Bande zu gehen. Die ganze Klasse oder nur die Finalisten müssen in der Arena in allen drei Gangarten in mindestens einer Richtung arbeiten. Die folgenden Manöver sind in der Pattern erlaubt: Schritt, Jog, Trab, verstärkter Trab, Galopp, verstärkter Galopp auf einer geraden Linie, gebogene Linien, Schlangenlinien, Zirkel oder Figur 8 oder Kombination von diesen Gängen und Manövern; Stopp, Rückwärts in einer geraden oder gebogenen Linie, Wendung oder Drehung einschließlich Spins und Rollbacks auf der Vor- und/oder Hinterhand, Seitwärtsgehen, Schenkelweichen, fliegende oder einfache Galoppwechsel; oder andere Manöver, oder Reiten ohne Steigbügel; Rückwärtsrichten sollte irgendwo innerhalb der Prüfung verlangt werden. Der Richter soll die Teilnehmer nicht auf- und absteigen lassen.

(d) Bewertung

Die Teilnehmer werden von 0 bis unendlich bewertet, wobei 70 Punkte für eine durchschnittliche Leistung stehen und die Ausgangspunkte zu Beginn der Pattern darstellen.

Das Pattern wird vom Richter in 6-10 Manöver aufgeteilt. Jedes Manöver wird mit +3 bis -3 Punkten bewertet. ½ Punkte können auch vergeben werden. Diese Punkte werden von den ursprünglichen 70 Punkten abgezogen oder dazu gerechnet. Die Manöver Bewertungen sollen unabhängig von den Strafpunkten vergeben werden und im gleichen Verhältnis die Leistung des Reiters in der Aufgabenausführung sowie der „Horsemanship“ Form und Effektivität des Reiters und der Präsentation des Pferdes widerspiegeln.



Der Stopp sollte gerade, prompt, ruhig und willig sein, wobei der Pferdekörper während des ganzen Manövers gerade bleiben soll. Das Rückwärtsrichten sollte geschmeidig und willig sein.

Drehungen sollten geschmeidig und durchgehend sein. Bei der Hinterhandwendung sollte das Pferd um das innere Hinterbein drehen und mit den Vorderbeinen übertreten. Ein Rollback ist ein Stopp mit einer ohne Unterbrechung anschließenden Hinterhanddrehung um 180 Grad. Rückwärtsgehen bei Wendungen wird scharf bestraft.

Das Pferd soll beim Sidepass, Leg yield (Schenkelweichen) und two track mit Vorder- und Hinterbeinen übertreten. Beim Sidepass bleibt der Pferdekörper gerade und das Pferd bewegt sich seitwärts in die vorgeschriebene Richtung. Beim Schenkelweichen bewegt sich das Pferd diagonal seitwärts und nach vorne mit einer Biegung gegen diese Bewegung. Beim Two-Track bewegt sich das Pferd diagonal seitwärts und nach vorne mit einer Biegung in diese Richtung. Ein einfacher oder fliegender Galoppwechsel sollte genau innerhalb der Anzahl an Schritten oder an dem dafür bestimmten Platz ausgeführt werden.

Ein einfacher Galoppwechsel wird durch Übergang in Schritt oder Trab für 1 bis 3 Gangphasen geritten. Beim fliegenden Galoppwechsel soll hinten und vorn gleichzeitig gewechselt werden. Alle Wechsel sollen ruhig und rechtzeitig ausgeführt werden. Wird „NUR ein Galoppwechsel“ in der Aufgabe gefordert, kann der Reiter wahlweise einen einfachen oder einen fliegenden Galoppwechsel durchführen.

Die Position des Reiters und die Leistung des Pferdes und des Reiters auf dem Hufschlag müssen in der Endwertung berücksichtigt werden.

(3) Fehler

Unabhängig von der Manöverbewertung sollte ein Teilnehmer für folgende Fehler, die entsprechenden Strafpunkte erhalten, die vom Endergebnis abgezogen werden:

(A) Drei (3) Punkte Abzug:

- Gangartunterbrechung im Schritt oder Trab bis zu zwei Schritte
- Über-/Unterdrehen bis zu $\frac{1}{8}$ Wendung
- Marker berühren oder anschlagen

(B) Fünf (5) Punkte Abzug:

- Gangartunterbrechung im Galopp, falscher Galopp oder nicht Angaloppieren für 1-2 Schritte
- Nicht innerhalb von 3 m (10 ft) an der vorgeschriebenen Stelle anhalten
- Falsche Gangart oder Unterbrechung der Gangart im Schritt oder Trab / verstärktem Trab für mehr als 2 Schritte
- Die Kopfhaltung ist zu hoch und/oder eindeutig und konstant hinter der Senkrechten, während das Pferd in Bewegung ist oder anderweitige Anzeichen von Einschüchterung zeigt.
- Wenn die Schuhsohle des Stiefels keinen Kontakt mit der Auflage des Steigbügels hat, während aller Gangarten, einschließlich des Rückwärtsrichtens.



■ Offensichtliches nach unten Schauen, um die korrekte Gangart zu prüfen

(C) Zehn (10) Punkte Abzug:

- Der Gebrauch jedweder Hand, um das Pferd während der Aufgabe oder an der Bande einzuschüchtern oder zu loben
- Festhalten mit jedweder Hand am Sattel
- Hilfegebung mit dem Ende des Romals
- Grober Ungehorsam oder Widerstand des Pferdes einschließlich, jedoch nicht begrenzt auf Steigen, Bocken und mit dem Vorderbein oder Hinterbein austreten
- Sporeneinsatz vor dem Sattelturt

(D) Disqualifikation (sollte nicht platziert werden)

- die falsche Startnummer tragen oder die richtige Startnummer in einer nicht sichtbaren Weise tragen
- Misshandlung des Pferdes oder Schulen
- Sturz von Pferd oder Reiter
- verbotene Zügelführung
- Gebrauch von nicht zugelassener Ausrüstung
- Der Linienführung der Aufgabe nicht korrekt folgen, einschließlich nie den richtigen Galopp oder die geforderte Gangart zeigen, sowie umwerfen des Markers oder an der falschen Seite des Markers arbeiten
- Mehr als $\frac{1}{4}$ der vorgeschriebenen Wendung über-/unterdrehen

Nur in Novice- / Einsteiger-Klassen: Teilnehmer, die eine falsche Aufgabe reiten, den Marker umwerfen oder auf der falschen Seite des Markers arbeiten, nie die geforderte Gangart zeigen oder mehr als $\frac{1}{4}$ überdrehen in den Wendungen als vorgeschrieben, sollen nicht disqualifiziert werden, müssen aber immer hinter den Teilnehmern platziert werden, denen kein disqualifizierender Fehler unterlaufen ist.

462. RANCH RIDING

Ein Ranch Riding Pferd soll die Vielseitigkeit, Arbeitswilligkeit und die Bewegungen eines Arbeitspferdes widerspiegeln. Die Vorstellung des Pferdes soll sowohl die eines außerhalb der Reitbahn gerittenen Pferdes simulieren als auch die eines Arbeitspferdes. In dieser Klasse soll die Fähigkeit des Pferdes gezeigt werden, sich im Arbeitstempo vorwärts zu bewegen und dabei stets unter der Kontrolle des Reiters zu bleiben. Leichter Zügelkontakt sollte belohnt werden, die Pferde sollen nicht mit durchhängenden Zügeln vorgestellt werden. Der Gesamtmanier und Durchlässigkeit des Pferdes, während der Ausübung der vorgeschriebenen Einzelelemente, sowie die Bewegungsqualität sind die Hauptaugenmerke bei dieser Aufgabe.

A (1) Diese Klasse ist für 3-jährige & ältere Pferde, die sowohl für die Offene Klasse, wie auch für die Amateur Klasse ausgeschrieben werden kann.

(2) nicht relevant für VWB (Kein Pferd darf doppelt starten in einer Western Pleasure und Ranch Riding Klasse in derselben Show unabhängig von der Abteilung (Youth, Amateur, Select oder Open).)



B Voraussetzungen:

(1) Jedes Pferd wird einzeln vorgestellt und führt sowohl die Pflichtmanöver wie auch die Wahlmanöver aus. Die Bewertung basiert auf einer Skala von 0-100, wobei 70 Punkte für eine durchschnittliche Leistung stehen. Jedes Manöver erhält einen Score, der zu 70 addiert, bzw. subtrahiert wird, mögliche Strafpunkte werden abgezogen. Jedes Hindernis wird nach folgender Grundlage von plus 1 ½ bis minus 1 ½ bewertet, wobei - 1 ½ extrem schlecht, -1 sehr schlecht, - ½ schlecht, 0 korrekt, + ½ gut, + 1 sehr gut und + 1 ½ exzellent, bedeuten. Manöver Scores werden unabhängig von den Strafpunkten gegeben und beurteilt.

(2) Die Pflichtmanöver beinhalten: Schritt, Trab und Galopp in beide Richtungen, sowie verstärkten Trab und Galopp in mindestens eine Richtung ebenso wie Anhalten und rückwärtsrichten.

(3) Drei Zusatzmanöver können einen Side Pass, Wendungen von 360 Grad und mehr, Galoppwechsel (einfach oder fliegend), Schritt, Trab oder Galopp über eine oder mehrere Stangen, oder eine vernünftige Kombination von Manövern, die der Leistung eines Ranch Pferdes angemessen sind, beinhalten.

(4) Die Manöver können in verschiedenen Kombinationen arrangiert sein, die aber erst vom Richter abgenommen werden müssen.

(5) Die grundsätzliche Taktreinheit und die Ausführung der Gänge sollte dem entsprechen, wie es in Regel GANGARTEN beschrieben ist, mit der Betonung auf frei fließenden und raumgreifenden Vorwärtsbewegungen in den Gangarten. Übergänge sollten dort geritten werden, wo sie vorgeschrieben sind, mit Geschmeidigkeit und Durchlässigkeit.

(6) Es gibt kein Zeitlimit.

(7) Eine der vorgeschlagenen Pattern darf benutzt werden. Der Richter kann aber auch ein anderes Pattern verwenden, solange es alle vorgeschriebenen Manöver beinhaltet, sowie 3 oder mehr Wahlmanöver. Wenn der Richter sein eigenes Pattern verwendet wird empfohlen, den Stopp nicht nach einen verstärkten Galopp zu setzen.

(8) Die Verwendung von natürlichen Stangen wird empfohlen.

(9) Es wird empfohlen im normalen Trab und Galopp auszusitzen, auch wenn das Leichttraben oder ein leichter Sitz im verstärkten Trab und ein leichter Sitz im verstärkten Galopp erlaubt ist.

(10) Das Berühren oder Festhalten am Sattelhorn ist erlaubt.

(11) Entgegen dem AQHA/DQHA Regelbuch sind Teilnehmer der VWB Ranch Riding-Klassen sowohl in VWB Ranch Riding, als auch in VWB Western Pleasure Klassen mit dem selben Pferd startberechtigt.

C Ranch Horse Präsentation und Ausrüstung

(1) Keine lackierten Hufe.

(2) Keine geflochtene oder mit Gummis versehene Mähne, keine Schweifverlängerungen.

(3) Vom Ausrasieren der Innenseite der Ohren wird abgeraten.



- (4) Das Rasieren des „Bridle Path“ ist erlaubt, sowie das Trimmen des Kötenbehangs oder eines extrem langen Stirnschopfes.
- (5) Ausrüstung mit Silber sollte nicht besser als eine gut gepflegte Arbeitsausrüstung gewertet werden. Silber am Kopfstück oder Sattel wird nicht empfohlen.
- (6) Es wird den Vorstellern empfohlen ein Vorderzeug und einen Hinterhandgurt zu benutzen.
- (7) Wenn mit Snaffle Bit oder Hackamore vorgestellt wird, kann der Vorsteller jederzeit zwischen einhändiger und beidhändiger Zügelführung wechseln.

D Ranch Horse Strafpunkte

Manöverbewertungen und Penalty-Abzüge sind unabhängig voneinander zu bestimmen. Folgende Penalties werden für jedes Ereignis angewendet und vom Endergebnis abgezogen.

- (1) **ein (1) Strafpunkt (Penalty)** Zu langsam/pro Gangart; Überzüaumung; Aus „dem Rahmen fallen“; Falsche Gangart oder unterbrechen der Gangart (Break of gait) im Schritt oder Trab bis zu 2 Schritte
- (2) **drei (3) Strafpunkte (Penalties)** Falsche Gangart oder Unterbrechen der Gangart (Break of gait) im Schritt oder Trab für mehr als 2 Schritte; Ausfallen im Galopp; Falscher Galopp; durchhängende/lose Zügel; Ausfallen im Galopp bzw. Kreuzgalopp für mehr als 2 Schritte beim Galoppwechsel; mehr als 3 Schritte traben beim einfachen Galoppwechsel; starke Unruhe an den Hindernissen
- (3) **fünf (5) Strafpunkte (Penalties)** Schwerwiegender Ungehorsam (einschl. Ausschlagen, Beißen, Bocken, Steigen, Ausschlagen mit den Vorderbeinen, etc.) für jede Verweigerung
- (4) **10 (10) Strafpunkte (Penalties)** Unnatürliche Ranch Horse Erscheinung (wird z. B. der Schweif offensichtlich und konstant in einer unnatürlichen Manier getragen)
- (5) **(OP) Platzierung** hinter den Pferden die alle Manöver absolviert haben: Ausgelassenes Manöver; Unvollständiges Manöver; Gebrauch von zwei Händen (außer wo das Reiten mit Snaffle/Hackamore lt. diesem Regelbuch zulässig ist), mehr als ein Finger zwischen Split Reins oder jeglicher Finger zwischen Romal Reins.
- (6) **Null (0) Punkte** Verbotene Ausrüstung, einschließlich geschwärzten Hufen, geflochtene oder gezöpfelte Mähne, Schweifverlängerungen; Absichtliche Misshandlung, Grobe Widersetzlichkeit oder Schulen
- (7) Das Berühren sowie Anschlagen an Stangen wird nicht mit einem Penalty bestraft, kann allerdings im Manöver Score abgezogen werden.
- (8) Über- oder Unterdrehen im Spin wird nicht mit einem Penalty bestraft, kann allerdings im Manöver Score abgezogen werden.

463. RANCH TRAIL

Die Ranch Trail Klasse soll die Fähigkeit des Pferdes prüfen, wie es die Alltagssituationen des Reitens meistert. Das Pferd wird



Wippen oder bewegliche Brücken, Baumstämme oder Stangen, die so erhöht wurden, dass sie in gefährlicher Art und Weise wegrollen können.

(6) Pflichthindernisse und/oder Manöver:

- Ritt über auf dem Boden liegende Hindernisse (normalerweise Baumstämme oder Stangen). Schritt, Trab oder Galopp ist möglich, jedoch ist nur eine Gangart notwendig.

Schrittstangen: Schritt über nicht mehr als fünf Baumstämme oder Stangen, mit einer Höhe von nicht mehr als 25,4 cm (10 inch) und mit einem Abstand von 66 – 76 cm (26 – 30 inch). Die Anordnung kann gerade, gebogen, zickzack oder erhöht sein.

Trabstangen: Trab über nicht mehr als fünf Baumstämme oder Stangen, mit einer Höhe von nicht mehr als 25,4 cm (10 inch). Der Abstand zwischen den Baumstämmen oder Stangen sollte 76 cm – 106,7 cm (**36** – 42 inch) sein. Die Anordnung kann ebenfalls gerade, gebogen, zickzack oder erhöht sein.

Galoppstangen: Galopp über nicht mehr als fünf Baumstämme oder Stangen mit einer Höhe von nicht mehr als 25,4 cm (10 inch). Der Abstand zwischen den Stämmen oder Stangen sollte 1,80 m – 2,10 m (6 – 7 Fuß) sein. Die Anordnung kann ebenfalls gerade, gebogen, zickzack oder erhöht sein.

- Öffnen, Durchreiten und Schließen eines regulären, drehbaren, soliden Tores (kein Seiltor): Das Tor darf Reiter und Pferd nicht gefährden und sollte nur ein Minimum an Seitwärtsgehen erfordern.
- Reiten über eine Holzbrücke: Die Brücke sollte stabil und sicher sein und nur im Schritt genommen werden. Eine schwere Sperrholzplatte, die flach auf dem Boden liegt, ist als Brückenersatz akzeptabel. Die empfohlene Mindestbreite ist 91,4 cm (36 inch) und die Mindestlänge 1,80 m (6 Fuß).
- Rückwärtshindernisse: Rückwärtshindernisse müssen mindestens 71 cm (28 inch) breit sein. Bei erhöhten Hindernissen müssen diese eine Breite von mindestens 76 cm (30 inch) haben. Rückwärtsrichten durch und um mindestens drei Marker. Rückwärtsrichten durch L, V, U oder gerade oder ähnliche Aufgaben, welche nicht mehr als 60 cm (24 inch) erhöht sein dürfen.
- Seitwärtshindernis: Jedes Objekt, welches sicher ist und von beliebiger Länge sein kann, kann verwendet werden um die Reaktion des Pferdes auf Beinhilfen zu demonstrieren. Erhöhte Seitwärtshindernisse sollten nicht höher als 30 cm (12 inch) sein.
- Schleppeil: NUR für Open und Amateur Klassen. Das Manöver mit dem Seilschlepper darf nicht in Jugend- und Einsteigerklassen angewandt werden. Der Schleppevorgang darf eine vollständige Acht sein und kann in jede Richtung erfolgen. Der Vorsteller muss das Seil für die Zeitdauer des Schleppevorgangs am Sattelhorn befestigt haben (half oder full dally – mit der rechten / linken Hand 1-2 mal, mit dem Daumen nach oben, gegen / mit den Uhrzeigersinn um das Sattelhorn wickeln).



nen, ob ein Fehler vorliegt oder ob das Manöver vom Reiter absichtlich eingebaut wurde.

Der Teilnehmer erhält wie beschrieben Punkte für die Reining-Manöver und den künstlerischen Gesamteindruck. Diese Punkte werden addiert und entscheiden die Platzierung. Im Manöverteil sind das Ø70 +/- Manöverscores, zzgl. Artistik von -2 bis +2.

467. VWB-JUNGPFERDE-PRÜFUNGEN

(a) Die Jungpferdeprüfungen dienen der Heranführung junger Pferde an den Turniersport unter vereinfachten Bedingungen.

(b) Startberechtigt sind alle 3- und 4-jährigen Pferde. Einzig erlaubte Zäumungen sind Wassertrense (Snafflebit) oder Bosal. Gamaschen sind in Reining und Basis erlaubt, im Trail jedoch verboten.

(c) Zu Ausrüstung und Zäumung gelten sinngemäß die Bestimmungen zu den jeweiligen Disziplinen.

(d) Die Prüfung wird als offene Klasse ausgeschrieben. Alle Reiter, die Mitglied der VWB sind, können in den Jungpferdeprüfungen starten.

(e) Auch in Jungpferdeklassen dürfen Jugendliche, Einsteiger und Amateure nur eigene Pferde bzw. max. ein fremdes Pferd pro Saison starten.

(f) Es dürfen nur die für Jungpferdeprüfungen vorgesehenen Pattern verwendet werden (siehe folgender Teil D dieses Regelbuches).

(g) Richtverfahren der Jungpferde-Prüfungen:

VWB-Jungpferde Reining – Richtlinien gemäß § 451 Reining

VWB-Jungpferde Trail – Richtlinien gemäß § 454 Trail

VWB-Jungpferde Basis:

(1) Anforderungen an das Basis-Pferd:

Das Pferd hat freie, fließende Gänge mit einer zum Körperbau passenden, angemessenen Schrittlänge. Diese soll raumgreifend und mühelos sein. Idealerweise sollte das Pferd ausbalancierte, fließende Bewegungen bei korrekter Ausführung der Gänge und Taktreinheit zeigen. Die Qualität der Bewegungen und die Gleichmäßigkeit der Gänge sind von grundlegender Bedeutung.

Das Pferd sollte Kopf und Hals in entspannter, natürlicher Position tragen, wobei das Genick des Pferdes auf Höhe des Widerrists oder etwas darüber sein soll. Der Kopf sollte nicht hinter der Senkrechten getragen werden, was den Eindruck von Verängstigung erweckt, jedoch auch nicht mit der Nase weit vor der Senkrechten, was einen widersetzlichen Eindruck macht. Die Nase soll leicht vor der Senkrechten getragen werden mit einem freundlichen Ausdruck und lebhaftem Ohrenspiel. Die Übergänge sollen gehorsam und weich erfolgen, wann immer sie verlangt werden. Wenn eine Verstärkung verlangt wird, soll das Pferd mit denselben fließenden Bewegungen weiter ausgreifen.

Ein einfacher Galoppwechsel wird durch Übergang in Schritt mit 1-3 Schritten (max. 6 Tritte) geritten.



Das Pferd soll fit aussehen und ein seiner Größe angemessenes Gewicht haben. Sieht ein Pferd mürrisch, matt, träge, stumpf, abgemagert, gezeichnet oder übermüdet aus, wird dies angemessen bestraft. Die Ausrüstung sollte dem Pferd passen und ordentlich, sauber und in gutem Zustand sein.

(2) Bewertung

Die Teilnehmer werden von 0 bis unendlich bewertet, wobei 70 Punkte für eine korrekte Leistung stehen und die Ausgangspunkte zu Beginn der Pattern darstellen. Jedes Manöver wird mit +3 bis -3 Punkten bewertet. 1/2 Punkte können auch vergeben werden. Diese Punkte werden von den ursprünglichen 70 Punkten abgezogen oder dazugerechnet. Die Manöverbewertungen sollen unabhängig von den Strafpunkten vergeben werden und die Präsentation des Pferdes widerspiegeln.

Dies sieht im Einzelnen wie folgt aus: +3 ausgezeichnet, +2 sehr gut, +1 gut, 0 durchschnittlich, -1 schlecht, -2 sehr schlecht, -3 extrem schlecht.

Der Vorsteller soll das Pattern exakt, genau, geschmeidig und in angemessener Geschwindigkeit ausführen. Reiter, die die Prüfung träge ausführen und es dem Pferd erlauben, sich ohne genügend Tempo, Versammlung oder Takt zu bewegen, werden bestraft. Das Pferd sollte alle Manöver mit wenig seh- oder hörbaren Hilfen prompt, sicher und willig ausführen.

(3) Fehler

Unabhängig von der Manöverbewertung sollte ein Teilnehmer für folgende Fehler die entsprechenden Strafpunkte erhalten, die vom Endergebnis abgezogen werden:

(A) Drei (3) Punkte Abzug:

- Gangartunterbrechung im Schritt oder Trab bis zu zwei Schritte
- Über-/Unterdrehen bis zu 1/8 Wendung

(B) Fünf (5) Punkte Abzug:

- Gangartunterbrechung im Galopp, falscher Galopp oder nicht Angaloppieren für 1-2 Schritte
- Nicht innerhalb von 3 m (10ft) an der vorgeschriebenen Stelle anhalten
- Falsche Gangart oder Unterbrechung der Gangart im Schritt oder Trab / verstärktem Trab für mehr als 2 Schritte
- Die Kopfhaltung ist zu hoch und/oder eindeutig und konstant hinter der Senkrechten, während das Pferd in Bewegung ist oder anderweitige Anzeichen von Einschüchterung zeigt.

(C) Zehn (10) Punkte Abzug:

- Der Gebrauch jedweder Hand, um das Pferd während der Aufgabe oder an der Bande einzuschüchtern oder zu loben
- festhalten mit jedweder Hand am Sattel
- Hilfengebung mit dem Ende des Romals
- Grober Ungehorsam oder Widerstand des Pferdes einschließlich, jedoch nicht begrenzt auf Steigen, Bocken und mit dem Vorderbein oder Hinterbein austreten



- Sporeneinsatz vor dem Sattelgurt
- (D) Disqualifikation (sollte nicht platziert werden)
 - die falsche Startnummer tragen oder die richtige Startnummer in einer nicht sichtbaren Weise tragen
 - Misshandlung des Pferdes sowie übermäßiges Zurechtweisen des Pferdes
 - Sturz von Pferd oder Reiter
 - verbotene Zügelführung
 - Gebrauch von nicht zugelassener Ausrüstung
 - Der Linienführung der Aufgabe nicht korrekt folgen, einschließlich nie den richtigen Galopp oder die geforderte Gangart zeigen

Ein schwerer Ungehorsam führt nicht zur Disqualifikation, sollte aber streng bestraft werden und der Vorsteller sollte nicht vor einem Teilnehmer platziert werden, der das Pattern korrekt ausführt.

468. VWB RANCH RAIL

(a) Die Ranch Rail ist eine Gruppendisziplin, in der die Gangqualität und Rittigkeit eines Arbeitspferdes beurteilt wird. Diese Klasse wird als „Rail Work Klasse“ durchgeführt. Startberechtigt sind 3-jährige und ältere Pferde. Die Pferde müssen den Alters- und Statusbestimmungen (Jugend, Einsteiger, Amateur, Offen) gemäß diesem Regelbuch vorgestellt werden.

(b) Das Ranch Rail-Pferd soll natürliche, ausbalancierte und fließende Gänge mit einer zum Körperbau passenden, angemessenen Schrittlänge zeigen. Es soll gut geritten, entspannt und ruhig sein und sich weich und rhythmisch in allen Gangarten bewegen und so die Vielseitigkeit, Haltung und Bewegung eines Arbeitspferdes widerspiegeln. Das Pferd sollte an einem relativ lockeren Zügel mit leichtem Kontakt, aber ohne übermäßige Zügeleinwirkung geritten werden. Leichter Kontakt sollte belohnt werden, das Pferd darf aber nicht mit angenommenen Zügeln vorgestellt werden. Es sollte auf den Reiter reagieren und rechtzeitige Übergänge auf sanfte und korrekte Weise vollziehen und dabei weich am Gebiss sein und dem Kontakt nachgeben, wobei es bei jeder Gangart eine natürliche Kopfhaltung beibehält. In allen Gangarten sollte die Bewegung des Ranch Rail-Pferdes ein Pferd simulieren, das lange Strecken weich und ruhig zurücklegen muss, wie die eines arbeitenden Ranch-Pferdes. Die Qualität der Bewegungen und die Gleichmäßigkeit der Gänge sind von größter Bedeutung, die Pferde werden hierfür in den drei Grundgangarten mit den jeweiligen Verstärkungen vorgestellt.

(c) Teil der Bewertung dieser Klasse stellen die Übergänge der Gangarten dar. Ein Pferd darf versammelt werden im extended Trot, bevor es angaloppiert wird. Der Übergang vom extended Lope zurück in den Trot ist ein Übergang in den ausgesessenen Trot, nicht in den extended Trot. Dafür wird eine extra Hilfe zum Erreichen dieses Ganges erwartet. Pferde, die diesen Übergang innerhalb von 3 Tritten ruhig und gehorsam vollenden, sollten belohnt werden. Pferde, die versuchen anzuhalten oder definitiv vor dem Traben stoppen, werden bestraft. Die Richter erwarten Pferde zu sehen, die darauf trainiert wurden, auf Hilfen fein



zu reagieren. Werden die Hilfen fein angewendet und das Pferd reagiert sanft und korrekt, kann dafür Kredit gegeben werden.

(d) In der Ranch Rail kann ein Reiter nur ein Pferd pro Prüfung vorstellen.

Die Reiter stellen ihre Pferde auf beiden Händen auf der ganzen Bahn in den Gangarten Walk, extended Walk, Trot, extended Trot, Lope und extended Lope vor. Es muss in jeder Gangart zumindest auf einer Hand eine Verstärkung gefordert werden. Es ist gestattet, mit ausreichend Sicherheitsabstand zu überholen. Handwechsel sind in Form einer Kehrtvolte auszuführen. Zusätzlich müssen Anhalten und Rückwärtsrichten verlangt werden.

Das Festhalten am Sattelhorn während den Verstärkungen ist erlaubt. Im extended Trot darf leichtgetrabt, ausgesessen oder im leichten Sitz geritten werden. Im extended Lope darf ausgesessen oder im leichten Sitz geritten werden.

Die Gangarten und Manöver werden vom Richter bestimmt und durch den Sprecher angesagt. Bei einem großen Starterfeld hat der Richter das Recht, die Gruppe zu teilen und mehrere Durchgänge (Gorounds) durchzuführen. Aus diesen Vorläufen bildet der Richter dann den Finallauf, aus dem die Platzierung vorgenommen wird.

(e) Gänge eines Ranch Rail Pferdes

Walk – Der Walk ist ein natürlicher Schritt im Viertakt. Der Gang ist rhythmisch und raumgreifend. Wie in allen Gangarten sollte das Pferd eine gerade oder etwas darüber liegende Oberlinie mit einem hellen, aufmerksamen Ausdruck zeigen.

extended Walk – Der extended Walk soll eine offensichtliche Verlängerung der Schrittlänge mit gesteigertem Tempo zeigen.

Trot – Der Trot ist ein natürlicher Zweitaktgang, der mehr Vorwärtsbewegung zeigt als der Jog.

extended Trot – Der extended Trot ist eine offensichtliche Verlängerung der Schrittlänge mit einer deutlichen Steigerung des Tempos. Das Pferd sollte sich so bewegen, als würde es über eine große Fläche auf einer Ranch geritten, mit einer leichten Aufrichtung in der Oberlinie.

Lope – Der Lope ist eine Dreitaktgangart. Der Lope sollte entspannt und geschmeidig sein mit einer natürlichen Vorwärtstendenz.

extended Lope – Der extended Lope soll keinem Rennen gleichen, sondern sollte eine offensichtliche Verlängerung der Schrittlänge sein, die eine Arbeitsgeschwindigkeit nach vorne demonstriert. Das Pferd sollte eine angepasste Aufrichtung in der Oberlinie haben und einen hellen, aufmerksamen Ausdruck zeigen.

(f) Bewertungskriterien der Ranch Rail-Klasse

- Positiv bewertet werden Pferde, die am angemessen losen Zügel ggf. mit leichtem Kontakt und leichter Kontrolle mit einer guten Manier vorgestellt werden, ohne dabei eingeschüchtert zu wirken.



- Die Gangqualität und die gleichmäßige Geschwindigkeit innerhalb der Gangarten sind die hauptsächlichen Bewertungskriterien.
- Kopf und Hals werden in einer natürlichen, für das Pferd angenehmen und dem Exterieur entsprechenden Position getragen.
- Die Übergänge zwischen den Gangarten sind weich und flüssig.
- Die Pferde bewegen sich zufrieden und natürlich. Das zeigt sich am Ausdruck von Ohren, Augen, Maul und Schweif.
- Die Pferde lassen sich willig rückwärtsrichten und können ruhig stehen.

(g) Kleidung und Ausrüstung der Ranch Rail-Klasse

- Kleidung und Ausrüstung sollten sauber und vorzeigbar sein, Arbeitsequipment wird empfohlen.
- Keine Hufpolitur/Hufblack
- Keine geflochtenen oder gezöpfelten Mähnen oder Schweifverlängerungen.
- Das Trimmen des Genicks, Fesseln oder übermäßig langem Gesichtshaar ist erlaubt, solange es den geltenden Tierschutzbestimmungen entspricht
- Ausrüstung mit Silber sollte nicht über ein gutes Arbeitsoutfit gestellt werden. Von silbernen Trensen und Sätteln wird abgeraten
- Es wird empfohlen, ein Vorderzeug und ein Back-Cinch zu verwenden
- Gebiss und Zügelführung müssen den Bestimmungen dieses Regelbuches im § 441 Western Ausrüstung entsprechen

(h) Ranch Rail Strafen:

Ein Teilnehmer wird bei folgendem bestraft:

- Zu langsam pro Gangart
- Hinter dem Zügel
- Außerhalb des Rahmens
- Ausfallen aus der geforderten Gangart
- Falscher Galopp, Kreuzgalopp, Umspringen im Galopp
- Draapierte Zügel
- Vor dem Angaloppieren mehr als drei Schritte traben
- Offensichtlicher Ungehorsam

Folgendes ist ein Grund zur Disqualifikation:

- Großer Ungehorsam oder Schulen
- Vorsätzlicher Missbrauch
- Wechsel der Reithand oder zweite Hand am Zügel, außer wenn mit Hackamore oder Snaffle Bit geritten wird.
- nicht Aufnehmen der geforderten Gangart
- Sporeneinsatz vor dem Gurt
- Verwendung einer oder beider Hände, um dem Pferd Angst einzuflößen oder es zu loben